

In Leipzig, wo solche Blechbehälter mehrfach üblich sind, haben dieselben bis zu 0,18 cbm Inhalt erhalten; für ein Haus mit ca. 100 Bewohnern genügen dort, bei wöchentlicher Abfuhr, drei solche Behälter.

Die Kehrriechtchlote, durch welche die in Rede stehenden Auswurfstoffe am raschesten nach den für sie bestimmten Behältern befördert werden können, erhalten 30 bis 40 cm lichte Weite und können entweder gemauert oder als Schläuche von Holz, Thon oder Blech ausgeführt werden; sie erhalten in jedem Geschoß Einwurföffnungen, die mittels Thürchen oder Klappen verschließbar sind.

In Fig. 193 ist ein Kehrriechtchlot aus Thonrohren, welcher in dem betreffenden Geschoß endigt, in Fig. 194 ein durchgehender gemauerter Schlot (im Verticalschnitt) dargestellt. Gemauerte Schlote sollten nicht unter 40 cm Weite erhalten; sie sind aus glattem, gut ausgefugtem Backsteinmauerwerk sorgfältig herzustellen.

Die etwa 80 cm über dem Fußboden gelegenen Einwurföffnungen werden am besten mit Winkelklappen w ausgerüstet; letztere werden entweder aus Gufseifen oder starkem Eisenblech hergestellt. Eine solche Winkelklappe (welche Fig. 193 u. 194 punktiert im geöffneten, in vollen Linien im geschlossenen Zustande darstellen) gestattet, den in dieselbe geschütteten Kehrriecht etc. nochmals zu übersehen, bevor er in den Schlot fällt; hierdurch können durch Unachtsamkeit in den Kehrriecht gelangte werthvolle Gegenstände (Geldstücke, Ringe, Schlüssel etc.) noch gerettet werden. Solche Einwurföffnungen werden etwa 40 cm breit und 30 cm hoch gemacht. Bisweilen erheischen es locale Verhältnisse, die Einwurföffnung im Fußboden anzubringen.

Geht der Kehrriechtchlot durch mehrere Geschoße hindurch, so werden im Inneren Fallklappen f (Fig. 194) angeordnet, welche den Zweck haben, eine etwa gleichzeitig in einem höher gelegenen Geschoße aufgegebene Schüttung von der unteren geöffneten Einwurföffnung abzulenken.

Die Abortrohre als Kehrriechtchlote zu benutzen, wie leider oft geschieht, ist aus den in Art. 145, S. 130 angegebenen Gründen nicht zu empfehlen, es sei denn, daß man, wie z. B. bei der in Manchester üblichen Methode der Fäcal-Abfuhr, den Kehrriecht zur Desinfection der Excremente benutzen will.

b) Abfuhr der Fäcalstoffe. (Gruben- und Tonnen-system.)

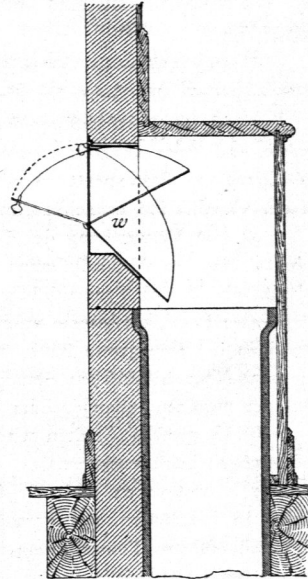
Wie in Art. 144, S. 129 zum Theile bereits angedeutet worden ist, sind für die Abfuhr der Fäcalstoffe zwei Systeme zu unterscheiden:

1) Die Fäcalien werden in größeren, nicht transportablen Behältern, den sog. Abortgruben und Fäcal-Reservoirs, einige Zeit aufgespeichert; wenn diese Behälter nahezu gefüllt sind, werden sie entleert und ihr Inhalt in geeigneter Weise mittels Rollfuhrwerk abgefahren — Gruben-system.

2) Die Auffpeicherung der Fäces geschieht in kleineren transportablen Behältern, den sog. Tonnen (*fosses mobiles*); die gefüllten Tonnen werden abgefahren und durch leere ersetzt — Tonnen-system.

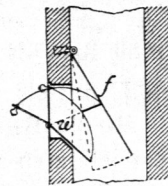
Die technischen Einzelheiten über Abortgruben, Fäcal-Reservoirs und Fäcal-Tonnen werden in den Kapiteln 25 und 26 eine eingehende Betrachtung finden; auch die verschiedenen Entleerungsmethoden der Gruben, die Durchführung und der Betrieb des Tonnen-systemes, so wie die Art und Weise, wie die aufgespeicherten Fäcalstoffe der Landwirthschaft zugeführt werden, sollen daselbst in Kürze besprochen werden.

Fig. 193.



Kehrriechtchlot aus Thonrohr¹²⁶⁾.
1/40 n. Gr.

Fig. 194.



Gemauerter Kehrriechtchlot¹²⁶⁾.
1/40 n. Gr.